

Ziviler Friedensdienst (ZFD) Jordanien

Konfliktlösungsmechanismen fördern und Perspektiven schaffen für vulnerable Gruppen und Regionen in Jordanien

Hintergrund

Seit der Unabhängigkeit 1946 war Jordanien ein sicherer Hafen für Flüchtlinge aus Palästina, Syrien, und anderen Ländern der Nahost und Nordafrika Region (MENA). Nach Angaben des jordanischen Amtes für Statistik, ist die Bevölkerung von 500.000 in 1952 auf fast 11.5 Millionen im Jahr 2023 angestiegen. Palestinensische Flüchtlinge wurden durch UNRWA registriert. Nach Angaben von UNHCR leben rund 650,000 syrische Flüchtlinge in Jordanien. Die UN Organisation geht davon aus, daß noch einmal so viele sich eine eigene provisorische Existenz in Jordanien aufgebaut haben.

Mit so einem rapiden Bevölkerungswachstum innerhalb von nur 70 Jahren könnten sozial-ökonomische Frustrationen weiter zunehmen, da Jordanien ohnehin mit Ressourcenknappheit und strukturellem Wandel zu kämpfen hat. Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie haben außerdem dazu beigetragen, bereits vorhandene strukturelle Ungleichheiten innerhalb der Gesellschaft weiter zu verschärfen, insbesondere zwischen gefährdeten Gruppen von Menschen.

Das Jordanische Jugendministerium ordnet Individuen zwischen 12 und 30 Jahren als Jugend ein, und geht basierend auf Zahlen des Amtes für Statistik davon aus, daß rund 40% der Bevölkerung in diese Kategorie fallen. Einem Bericht von UNICEF zufolge sind 63% der Bevölkerung unter 30 Jahre alt, und damit habe das Königreich eine der jüngsten Bevölkerungen der Welt. Die jordanische Jugend ist bemüht, soziale, politische und ökonomische Führungsrollen zu übernehmen. Es ist essenziell, daß sie die dafür nötige Unterstützung bekommen.

Der Anstaz von ZFD in Jordanien

Der GIZ-ZFD ist seit 2017 in Jordanien präsent. Seit 2018 unterstützt ein Team aus internationalen und nationalen Fachkräften lokale Partner Organisationen (PO). Diese operieren

meist in marginalisierten Gegenden, wo soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten Spannungen zwischen Individuen und Gruppen auslösen könnten. Gemeinsam entwickelte Veränderungsprozesse und Ansätze zur Transformation von Konflikten tragen dazu bei, die Resilienz von gefährdeten Gruppen zu stärken, insbesondere von Frauen und Jugendlichen in Flüchtlings- und Gastgemeinden. Der Fokus von GIZ-ZFD ist besonders auf marginalisierte städtische und abgelegene ländliche Gegenden gerichtet.

Projektname	Konfliktlösungsmechanismen fördern und Perspektiven schaffen für vulnerable Gruppen und Regionen in Jordanien
Finanziert durch	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) – Sonderinitiative Flucht (SIF)
Projektregion	Jordanien
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Laufzeit	2017 – 2026

Zu den für Jugendliche attraktiven Methoden zur Konfliktransformation gehören: Darstellende Künste, Dialog, Nachbarschafts-Mapping, Robotertechnik, Sport und Training von Lebenskompetenzen. Gelegenheiten sich auszutauschen werden in sicheren Räumen angeboten, wozu auch Jugendzentren gehören. Benachteiligte Jugendliche werden dazu angeregt, sich zu artikulieren und an Wandlungsprozessen teilzunehmen. Spannungen werden durch Vertrauensbildende Maßnahmen und Einsatz für die Entwicklung von Gemeinschaft überwunden.

GIZ-ZFD implementiert ein Konzept zur Entwicklung von Kapazitäten, daß Teilnehmenden ausreichend Raum dafür bietet, die eigenen Bedürfnisse zu identifizieren und benennen und Verantwortung für die eigenen Handlungen zu übernehmen. Die angewandten Methoden bestehen aus, Training, Beratungsdiensten und dem Aufbau von Netzwerken.



L: Jugend während eine "Drum Power" Workshops, der zusammen mit GIZ-ZFD Palästinensische Gebiete organisiert und gehalten wurde.

R: Kunstwerke ausgestellt anlässlich des Internationalen Friedenstag 2023, wo Kunst als Sprache für Friedensstiftung ausgestellt wurde.



Gabriele Curtacci
Programmkoordinator

gabriele.curtacci@giz.de

L: Ein Design-Workshop bei der Partnerorganisation Idare, um Identitäts-Kreation zu fördern, die professionelle und persönliche Leidenschaft verbindet.

R: Eine Figur, die während des Schattentheater Workshops „She Act“ mit der Partner Organisation CCK im März 2023 entwickelt wurde.

Auswirkungen des ZFD Jordanien und Partnerorganisationen

Gemeinsame Aktivitäten

In Ma'an, einer Stadt im Süden Jordaniens, befindet sich das Jugendzentrum **Al Qantara**. Hier engagieren sich Jugendliche in Freiwilligen- und Sprachprogrammen. Auch gibt es ein Programm für Kleinkinder. GIZ-ZFD arbeitet am engsten mit Al Qantara bei den Aktivitäten zusammen, die im „Safe Space“ des Jugendzentrums durchgeführt werden. Dieser Raum bringt Jugendliche zusammen, um Perspektiven auszutauschen und durch eine Vielzahl von Aktivitäten wie Kunst, sozio-emotionale Lernspiele und Dialog mit Jugendlichen aus verschiedenen Regionen des Landes eine integrative Identität zu entwickeln.

Der **Creativity Club Karak (CCK)** befindet sich in der südlichen Stadt Al-Karak. CCK und GIZ-ZFD haben das Programm „Theatre for Change“ entwickelt, in dem Jugendliche und Frauen aus gefährdeten Gebieten durch kreative Kulturarbeit ermutigt werden, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Perspektiven zu entwickeln und Anerkennung zu erfahren. Ein Ziel ist es, eine Abteilung der Komponente Kunst und Kinder für Friedenserziehung, Drehbuchschreiben, Bühnen- und Kostümbild auszubauen.

In der Hauptstadt Amman konzentrieren sich **IDare** und GIZ-ZFD auf den Aufbau von Resilienz als Voraussetzung für Handlungsfähigkeit von Jugend. GIZ-ZFD trägt zu einer Advocacy-Strategie bei, die darauf abzielt, die Fähigkeiten von Jugendlichen zu stärken, die unter mentalem und emotionalem Stress leiden. Durch die Stärkung ihrer emotionalen Intelligenz und ihrer Fähigkeiten zur Achtsamkeit und Selbstfürsorge sind junge Menschen besser in der Lage, die Herausforderungen des Alltags zu meistern.

Ruwwad Al Tanmeya ist im Jabal Al Natheef-Viertel in Ost-Amman sowie im ländlichen Süden Jordaniens tätig, wo die NRO Jugendzentren in Tafileh und im Beduinendorf Beidha nahe Little Petra betreibt. Die gemeinsam mit GIZ-ZFD entwickelten Methoden zur Konflikttransformation unterstützen Mitarbeitende, Freiwillige, Studierende und aktive Jugendliche dabei, durch verbesserte Fähigkeiten zur Beteiligung an der Gemeinschaft zu einem positiven Wandel beizutragen.

Das Arbeitsfeld

Jordanien ist reich an jungen Menschen mit vielfältigen Lebenserfahrungen, Fähigkeiten und Perspektiven, deren Potenzial jedoch oft ungenutzt bleibt. Daher konzentriert sich das ZFD-Programm der GIZ auf die Arbeit mit Jugendlichen und Jugendorganisationen auf lokaler Ebene.

Unser Partnernetzwerk

Im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der im Oktober 2022 am Toten Meer ausgerichteten ZFD-GIZ-Regionalkonferenz hatten in Jordanien lebenden Jugendlichen die Möglichkeit, relevante Themen und akute Probleme zu diskutieren. Bei der Podiumsdiskussion zum Thema „Jugend und Frieden“ vertraten je eine junge Frau bzw. ein junger Mann eine der fünf ZFD-Partnerorganisationen. Es war eine großartige Gelegenheit, engagierte Jugendliche unserer Netzwerkpartner zusammenzubringen, um dadurch den Weg für Begegnung, Austausch und Kooperation zu ebnen.

Seitdem gab es viele Aktivitäten, bei denen sich Mitglieder der Partner trafen, um voneinander und miteinander zu lernen. Zu den durchgeführten Aktivitäten gehörte ein mehrtägiges Dialogtraining im November 2022; Im März 2023 wurde in Zusammenarbeit mit Kollegen des GIZ-CPS-Programms Palästinensische Gebiete ein Drum Power-Workshop für die Partner im Süden Jordaniens durchgeführt.

Zu Beginn der Veranstaltung stellte IDare einige ihrer Ansätze zur Stärkung von Resilienz vor, beispielsweise die Anpassung des „Emotion Wheel“, einer erprobten Methode der non-formalen Bildung, an hiesige Gegebenheiten und Bedarfe. Solche inspirierenden Begegnungen werden immer häufiger und entwickelt sich ständig weiter, entsprechend der Bedürfnisse der Beteiligten.

Durch die aktive Teilhabe junger Menschen gewinnen deren verbindenden Merkmale an Bedeutung und die Anerkennung von Inklusion als Wert und Praxis nimmt zu.